



nord-nachrichten
1/2006



landesverband nord e.v.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

17. Jahrgang

heft 1-2006

Herausgeber
Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.

Schriftleiter
Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion
diesmal:
Sonja, Jessi, Gesa, Viech,
Ines, Malte, Torben
& Wald-Raut

Grafiker
Gesa & Insi & Sonja

Layout
Schon wieder wir alle!

Auflage
600 Stück

Druck
Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Das Deckblatt
...zeigt, wie weltweit bekannt wir
mittlerweile sind - Infomitglieder
überall...

Die Galerie
zeigt Sebastian Meyer aus der
Tordalkhorte Tornesch

Redaktionsschluss
für nn 2/2006 ist der 01. Juli 2006
(eine Woche vor den Sommerferien)

inhalt

Inhalt
..... liest du gerade...

dswv d v s d d l l n m w
..... Seite 3

Landesweit & -wichtig
Bundesthing 1-2006..... Seiten 4-5

Protokoll des Landesthings
..... Seiten 6--9

Wo warst du?
Gruppenleiterschnüffel-Seminar..... Seite 10
Hortenbegegnung Hütten-Lübeck..... Seiten 11-13
Frühjahrsputz auf der Orchideenwiese Seiten 14-15
Hessentippel..... Seiten 16-18
Musisches Seminar - Eins - Seiten 19-20
Musisches Seminar - Zwei - Seite 21
Auf Ochsenpfaden.... Seiten 22-23
Hamburger Singewettstreit..... Seite 24

Literarische Ecke
..... Seite 25

Galerie
..... Seite 27

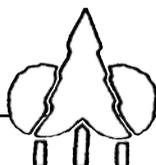
Game Over!
..... Seite 28

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder.

Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!



Immer mehr

In einem Hafen liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein Tourist kommt hinzu und spricht ihn an: „Sie werden heute einen guten Fang machen“.

Kopfschütteln des Fischers. „Aber man hat mir gesagt, dass das Wetter heute günstig ist.“

K o p f n i -
c k e n d e s
F i s c h e r s .

„Sie werden heute nicht mehr ausfahren?“ Die knappe Antwort:

„Ich bin heute Morgen schon ausgefahren“.

„Aber wenn sie heute ein zweites, ein drittes, viel-

leicht sogar ein viertes Mal ausfahren, würden Sie drei, vier, fünf, vielleicht ein Dutzend Makrelen fangen!“ Der Fischer nickt. „Sie würden“, fährt der Tourist fort, „nicht nur heute, sondern an jedem günstigen Tag zwei-, drei-, vielleicht viermal ausfahren - wissen Sie, was geschehen würde?“ Der Fischer schüttelte den Kopf. „In einem Jahr könnten sie einen Motor kaufen, in drei oder vier Jahren vielleicht einen kleinem



Kutter haben, ein Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik.

Sie könnten ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren – und dann...“, dem Fremden verschlägt es vor Begeisterung die Sprache.

„Dann“, fährt er in stiller Begeisterung fort, „dann könnten Sie beruhigt hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen – und auf das herrliche Meer blicken.“

„Das tu´ ich ja schon jetzt“, sagt er Fischer und schließt langsam wieder die Augen.

Nach Heinrich Böll



Ein Wochenende in Süden

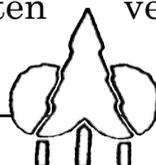
Spätestens alle zwei Jahre lädt der Bundesverband der DWJ Delegierte aller Landesverbände zu einem gemütlichen und geselligen Wochenende, meist ins tiefste Süddeutschland, ein. Dieses Wochenende (25. - 26.03.) war es wieder soweit. So machten sich sechs wackere von euch erwählte Waldläufer (erinnert ihr euch noch an des letzte Landesthing?!) auf, um die Elbe zu überqueren und in den dunklen Süden einzutauchen. Doch halt, den aufmerksamen Lesern wird auffallen, dass diese Anzahl von sechs Waldläufern nicht korrekt sein kann, es müssen doch sieben sein. Natürlich haben diese Leser recht, aber dennoch machten sich nur sechs Waldläufer (eure Landesleitung, Lici, und ich) am Freitagabend auf den Weg. In unserer Nord-Außenstelle „Göttingen“ (es studieren/studierten mittlerweile so viele Norder dort, dass man diese Stadt als solche bezeichnen kann) machten wir halt, um eine Nacht dort zu verbringen. So konnten wir uns langsam an den Höhenunterschied und die Klimaveränderung vom maritimen zum kontinentalen Klimaraum gewöhnen. Merlin und Anni haben sich nach nicht so richtig begonnenen oder gar abgeschlossenen Verhandlungen bereiterklärt, uns für eine Nacht eine Herberge zu geben und zudem noch für unser leibliches Wohl zu sorgen. Vielen Dank [Ich hoffe, dass die Verhandlungen das nächste mal vor unserem Überfall (oh äh) – Eintreffen - abgeschlossen werden].

Am nächsten Morgen schnappten wir uns Anni, um auf die oben er-

wähnten sieben zu kommen und machten uns wieder auf den Weg weiter in den tiefen Süden. Unser Ziel hieß Weilburg (zwischen Gießen und Limburg, in Hessen). Trotz der Dekompressionsnacht in Göttingen hatten wir auf der Autofahrt über die Berge erhebliche Ohrendruckprobleme, die mit einer normalen Deichbesteigung nicht zu vergleichen sind.

Aber nun zu der Frage, was macht unsere Landesleitung mit Verstärkung nun im Süden? Urlaub, Wellness oder eine Bildungsreise? Nichts von dem, wir haben an diesem Wochenende unseren Landesverband auf Bundesebene vertreten. Denn unserer Bundesleiter hat zum Bundesthing geladen. Und was wird da so gemacht? Im Vordergrund stand natürlich, wie für fast jeden Waldläufer, das Essen. So gab es alle zwei Stunden reichlich davon und während der Essenspausen (Pausen vom Essen) haben wir das Thing abgehalten. Wie auf jedem anderem Horten-, Hortenring- und Landesthing werden dort unter anderem Entscheidungen getroffen, die hier den Bundesverband betreffen, und die Leitung gewählt. Auf diesem Thing haben wir einen neuen Bundesschatzi gewählt. Stefan Schwartzbolt aus Sachsen ist neuer Schatzmeister des Bundesverbandes geworden.

Das Thing dauerte bis in den Abend hinein, und so mussten wir natürlich auch die Nacht im Jugendwaldheim mit angeschlossener Jugendherberge verbringen. Zu Beginn des Abends haben fast alle Delegierte (ca. 34) im



Halbkreis vor einer Leinwand gesessen, auf der das entstehende Protokoll zu sehen war. So entstand das Protokoll dieses Things vom Protokollführer verfasst und mit konstruktiver Kritik der Delegierten im Stilbereich. Nach Beendigung dieser kollektiven Protokollführung erklangen die Klampfen und der Abend wurde mit Gesang und Gesprächen bis in die Nacht vertieft.

Am frühen Morgen gab es bis 9:00 Uhr Frühstück (manche haben diesen Termin nicht halten können), und die von uns genutzten Räume mussten Besen-

rein gemacht werden. Nach getaner Arbeit und Aufstehen (ja, für manche in dieser Reihenfolge) verabschiedeten wir uns und machten uns wieder auf, um in das küstenreichste Bundesland zu gelangen. Auf der Rückfahrt machte sich der Schlafmangel leicht bemerkbar, und so

sausten wir halb schlafend (der Fahrer natürlich nicht) über die Autobahn und suchten die eine oder andere Raststätte auf, um die müden Glieder hin und wieder zu recken. In Göttingen verließen wir kurz die Autobahn, um Anni nach Hause zu bringen, uns ein wenig zu Stärken und die Innenstadt von

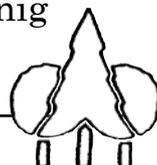
Göttingen anzusehen (Moment, dass nun aber doch in anderer Reihenfolge). Zu sechst machten wir uns an die Elbquerung und feierten kurz unsere Heimkehr.

Viele Kilometer haben wir an diesem Wochenende gerissen, sind über Hügel und Berge gefahren, haben tiefe Täler gesehen, sind mit unserem Moin aufgefallen, haben fremdländische Dialekte gehört, hatten viel Spaß und haben so ganz nebenbei unsere demokratischen Verpflichtungen für unseren Landesverband wahrgenommen.



Also wenn das nächste Mal auf dem Landething Delegierte für das Bundething gesucht werden: diese Aufgabe kann Spaß bringen!

Horrido *Philipp*



Protokoll des 89. Landesthings

Deutsche Waldjugend, Landesverband Nord e.V.

Protokoll des 89. Landesthings am 2. April in Lübeck

Beginn: 10:40 h

TOP1. Begrüßungen, Bekanntmachungen, Ehrungen

Karsten Repenning begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste zum 89. Landesthing in Lübeck.

Ein Waldläufer wird zum Kundschafter ernannt, ein Waldläufer wird in die Waldjugend aufgenommen.

TOP2. Grußworte der Gäste

Karsten Repenning übermittelt die Grüße von Thomas Kahn, Stefan Jürgensen und Frauke Schramm von der SDW.

TOP3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Mit 37 von 77 berechtigten Stimmen ist das Thing nicht beschlussfähig und wird daher um 10:42 Uhr geschlossen.

Das Thing wird um 10:57 Uhr wieder eröffnet und ist nun, laut Satzung, mit 37 von 77 Stimmen beschlussfähig.

TOP4. Wahl eines Protokollführers

Niels Lasse Martin wird vom Thing als Protokollführer vorgeschlagen und wird mit 2 Gegenstimmen gewählt.

TOP5. Verlesung und Genehmigung des Protokolls vom 88. Landesthing in Hütten

Karsten Repenning verliest das

Protokoll vom 88. Landesthing.

Das Protokoll wird mit 2 Enthaltungen genehmigt.

TOP6. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Es liegen keine Anträge vor. Das Thing wird gemäß der in der Einladung veröffentlichten Tagesordnung fortgeführt.

TOP7. Bericht des Landeswaldläuferrates mit Aussprache

Karsten Repenning berichtet von seiner Arbeit als Landesleiter. Er berichtet von der Bundeslager-Vorbereitung in Glücksburg, dem Neujahrsempfang des Landesjugendringes, der 1. Vorstandssitzung der SDW Schleswig-Holstein, dem 1. erw. Landeswaldläuferrat in Hütten, dem Umzug der Landesgeschäftsstelle, dem ersten Bundeswaldläuferrat in Arnsberg, von der Leitung des Gruppenleiterschnüffelseminars, vom Bundesthing, vom Nord-Flyer, der Kasse des Bundesverbandes und vom Bundeslager 2005, vom technischen Leiter des Bundeslagers 2007 Manfred Koch. Karsten Repenning bittet darum, dass Verbesserungsideen an die Landesleitung herangetragen werden.

Karsten Repenning ergänzt, dass die ehemalige Waldjugendhütte in Neumünster entfernt werden muss. Leif Thorben Martin schlägt vor, die Hütte in Tangstedt wieder aufzubauen.

Karen Pohl berichtet von ihrer Arbeit als stellvertretende Landesleiterin. Sie berichtet von der Einarbeitung in die Landesleitung, der engeren Zu-



sammenarbeit der Landesleitung mit Mitgliedern des Landesverbandes, der Terminplanung der Landesleitung, Gedanken über Werbematerialien und Jubiläumssouvenirs, der Teilnahme an öffentlichen und verbandsinternen Veranstaltungen, dem Neujahrsempfang des Landesjugendrings, dem 1. Landeswäldläuferrat, dem 1. engeren Landeswäldläuferrat, den Besuchen von Seminaren, den Gesprächen mit Gruppenleitern.

Leif Thorben Martin berichtet von seiner Arbeit als Landesschatzmeister. Er berichtet von dem Wechsel der Versicherungen von der Provinzial auf die günstigere und besser konditionierte Hüttener Feuerversicherung, dem Bundeswäldläuferrat, dem Bundesthing, der Beantragung von Förderungen für Seminare, der Verschickung der Jahresbeitragsrechnungen und Förderbeitragsrechnungen. Leif Thorben Martin bittet darum, Schnuppermitglieder zu werben.

Durch die Ankunft eines Delegierten der Tordalk-Horte erhöht sich die Stimmenzahl auf 38 von 77 Stimmen.

Hans Christoph Wischmann berichtet von seiner Arbeit als Landespressereferent. Er berichtet von einer geplanten Jubiläumsfeier der Bundesleitung, dem Bundeslagertermin (25. Juli – 02. August 2007), dem Erstellen einer Chronik zum 50jährigen bestehen der Waldjugend, einem Museum auf dem Bundeslager, einem geplanten Cafe-Klön auf dem Bundeslager, der Protokollarbeitstagung, dem roten Faden auf dem Bundeslager, den erhofften

Spenden ehemaliger Wäldläufer. Hans Christoph Wischmann hat zudem in Vertretung von Karsten Repenning an der erweiterten Vorstandssitzung der SDW in Trappenkamp teilgenommen.

Jan Schmelcher berichtet, dass das Feuerholz für das Bundeslager bereits fertig ist und sie als nächstes Stangen schlagen werden, wobei der Landesverband helfen soll.

Es ergeben sich keine Fragen aus dem Plenum.

TOP8. Kassenprüfungsbericht für 2005

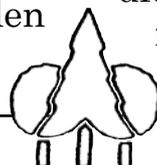
Leif Thorben Martin liegt keine Abschließung der Kasse 2005 vor, da Julian Bubel zur Zeit sehr von seinem Studium eingespannt ist. Die Kasse wird zum nächsten Landesthing im Herbst 2006 vorliegen.

TOP9. Entlastung der Landesleitung 2005

Karsten Repenning erklärt, was die Entlastung zu bedeuten hat, und da der Abschluss der Kasse 2005 nicht vorliegt, soll die gesamte Landesleitung beim nächsten Landesthing in Hütten entlastet werden.

TOP10. Jahresplanung 2006

Johanna Apsitis berichtet von dem ausgefallenen Motorsägenseminar, dem gut verlaufenen Musischen Seminar, der schlechten Anmeldemoral beim Ochideenwiesenforsteinsatz, dem gut besucht Gruppenleiterschnüffelseminar, den wenigen Anmeldungen für die Seminare. Sie wirbt für Küchenhelfer für die kommenden Seminare.



Jan Mathiesen schlägt vor, den Veranstaltungskalender früher herauszubringen.

Karen Pohl berichtet, dass bis zum nächsten Landeswaldläuferrat die Seminare feststehen sollen und der Veranstaltungskalender 2007 zum nächsten Thing herausgegeben werden soll.

Finn Erik Martin bemängelt, dass das Mindestalter auf Seminaren zu hoch sei und bekommt die Zustimmung von Johanna Apsitis, Vanessa Hoffmann und Thimo Franke. Thorsten Günther Repenning (Gimli) erklärt, dass Seminare zur Fortbildung der Gruppenleiter dienen und keine Vergnügungsseminare sein sollen. Hans Christoph Wischmann stimmt Gimli grundsätzlich zu und schlägt vor, die Diskussion beim nächsten erw. Landeswaldläuferat weiterzuführen.

Vorschläge für Seminare werden bis zum 28.05.06 für das Jahr 2007 angenommen.

Karsten Repenning berichtet, dass die Vorbereitung für das Offene Lager 2006 abgeschlossen sei und das 1. Vortreffen am nächsten Wochenende stattfindet. Der Termin für das Offene Lager ist der 5. – 19. August 2006.

Karsten Repenning erklärt Rick Ole Martin bestimmt, dass er für ihn nicht alles wiederholt.

Hans Christoph Wischmann berichtet über die kommenden Seminare

Karsten Repenning berichtet, dass

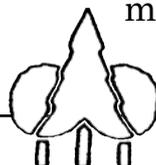
nähere Informationen zur Schatzsuche demnächst herauskommen werden, die Gruppenstärke 5 Personen betragen muss und das Thema für die Schatzsuche Mittelalter ist. Für den Gruppenleiterlehrgang steht das Lagerleitungsteam bis auf eine Person fest, wobei Wiebke Gerlach anmerkt, dass diese Person „nicht von damals“ sein sollte. Das Mindestalter ist Ende 15 Jahre.

Hans Christoph Wischmann bemerkt, dass kein Baulager im Veranstaltungskalender steht und deshalb fügt er nachträglich hinzu, dass in Hütten vom 7. Juli – 9. Juli 2006 ein Baulager stattfindet, und eines in Remmels, bei welchem sich die Landesleitung noch um den Termin kümmert. Er berichtet, dass das Bauteam sich in Hütten zurückgezogen hat und somit Baulager dort sehr wichtig sind. Er erklärt, was die Norla ist und hofft auf rege Beteiligung, das Datum gibt er mit dem 21. September – 24. September 2006 an.

Christian Weißgerber lädt zum Osterlager in Lübeck ein, welches vom 10. April – 17. April stattfindet.

Leif Thorben Martin erzählt vom Tag des Baumes, der vom 21. April – 23. April 2006 in Nützen bei Kaltenkirchen stattfindet und erläutert den Tag des Baumes.

Martin Lewinkske lädt zum Blaslager ein und verweist darauf, dass Fortgeschrittene wie auch Anfänger willkommen sind.



Um 12:00 Uhr wird das Thing für eine Pause unterbrochen. Um 12:40 Uhr wird das Thing wieder aufgenommen.

TOP11. Wahl eines Landeslagerplatzes für 2007

Karsten Repenning schlägt Hütten als Austragungsort vor, wobei das Thema „50 Jahre Waldjugend“ sei soll. Die Hüttener Gruppen erklären sich bereit, das Landeslager in Hütten mit vorzubereiten

In einer offenen Wahl wird Hütten mit 36 Für-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung als Austragungsort gewählt.

TOP12. Bundeslager 2007

Jan Schmelcher berichtet über die Bundeslagervorbereitung. Es wurden bereits 45 m³ Feuerholz geschlagen, der Lagerplatz besteht aus zwei ausreichend großen Wiesen.

Karen Pohl berichtet vom Bundeswaldläuferrat. Es wurde das Jubiläumsprogramm des Bundeslagers vorgestellt, welches durch das ganze Lager erkennbar sein, aber keine Überhand nehmen soll. Der Verkauf von Souvenirs soll nur über Elke laufen und die Landesverbände übernehmen in 10-Jahres-Takten die Morgenrunde bzw. Themenabende (Nord vom Jahr 1957 – 1967).

Rick Ole Martin fragt, ob es eine Plakette mit Logo geben wird. Karen Pohl berichtet, dass es wieder eine geben wird.

Lasse Wiedemann berichtet, dass

in dem Fröruper Forst 200-300 Kohlenstangen liegen. Karsten wird diese Information an Jan Schmelcher weitergeben.

Karsten Repenning berichtet, dass durch ein Losverfahren einer von 300 Nordlern das Lager gestellt bekommt, wenn mindestens 300 Waldläufer aus Nord zum Bundeslager kommen.

TOP13. Anträge der Horten und Delegierten

Keine Anträge liegen vor.

TOP14. Verschiedenes

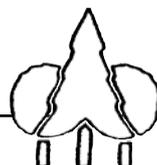
Karen Pohl berichtet, dass 2007 die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald 60jähriges Jubiläum hat.

Leif Thorben Martin berichtet, dass die SDW jährlich 1000 Euro zur Renovierung von Hütten stellt. Er erinnert daran, dass der Jahresbeitrag pünktlich gezahlt werden muss.

Karsten Repenning sucht einen Nachfolger als Webmaster, er bittet darum, sich Gedanken um die Person eines neuen Webmasters zu machen.

Karsten Repenning schließt das 89.Landesthing um 13:12 Uhr.

Niels Lasse Martin
Protokollführer



Gruppenleiterschnüffel-Seminar 2006 in Hütten

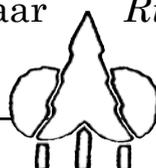
Das Seminar ging vom 17. bis 19. März diesen Jahres. Am Freitag, den 17.3.06, trudelten alle 13 Teilnehmer und die dazu gehörigen 5 Lagerleiter bis 19 Uhr ein. Zum Anfang begrüßten wir uns in einer Kennenlernrunde. Nach der Runde stellten Hansi und Fanta (Wiebke) die vier Grundfragen des ersten Tages, die wir auf Karteikarten beantwortet haben. Nach gefrorenem, aufgebackenem Brot mit Käse und Wurst, war es jedem freigestellt, ins Bett zu gehen oder noch ein bisschen was zu unternehmen. Am Samstag wurden wir mit Technomucke geweckt. Nach einem mit vielen Brötchen bestücktem Frühstück begaben wir uns auf die eineinhalbstündige Lernetappe. ‚Lager und Fahrten‘ hatte Fanta diese genannt. Bei dieser Lernetappe wurden wir in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils verschiedene Packlisten erstellen sollten. Anschließend gab es das zweite Frühstück, welches aus verschiedenen belegten Brötchen bestand. Bevor wir bei Max (Leif Torben Martin) vieles über die Landeskasse erfuhren, hatten wir ca. 80 Minuten Pause und Erholungszeit. Bei Max lernten wir, dass man Kondome von der Steuer absetzen kann und wie das mit den Versicherungen der Deutschen Waldjugend ist. Zusätzlich sollten wir mehrere Quittungen sortieren und notieren. Nach dieser Lerneinheit hatten wir etwa 10 Minuten Pause, bis wir bei Karsten die Gliederung der Waldjugend erläutert hatten, herausfanden, wie viele Landesverbände es gibt und wie ein paar wichtige Leute aus der DWJ und

der SDW heißen und wann und warum die DWJ entstanden ist. Das Abendbrot war mit großer Auswahl sehr schmackhaft. Manche nutzten die folgende Pause zum Schlittensfahren oder entspannen. Später hatten wir noch die Nachtetappe bei Hansi, dem Pressereferenten, über Öffentlichkeitsarbeit. In dieser Etappe lernten wir, was alles Öffentlichkeitsarbeit sein kann und wozu diese gut ist. Danach war es wieder jedem freigestellt, wie er den Tag ausklingen ließ. Ich habe mich Hansi und Jakob angeschlossen, die von berühmten, verstorbenen amerikanischen Frauen über schwule Fußballspieler bis hin zu Kolonien und kleine Inseln, die zu Deutschland gehören, erzählten. Da mir in dieser Nacht kalt war, legte ich mich in den geheizten Seminarraum, wo ich am Morgen von einem verwirrten Pfosten (Ole) geweckt wurde, weil er Frühstück machen wollte. Nach dem Frühstück hatten wir noch Werkzeugkunde bei Karsten und Hansi. Das Lager neigte sich nun dem Ende zu, und es war nur noch auf-r ä u m e n angesagt. Auf diesem Lager haben viele vieles gelernt und mir hat es sehr viel Spaß gebracht.



Rick V.i.A

für die Arbeitsgruppe Artikel „nn“



Eisvogel pickst Hornisse- Hornisse sticht Eisvogel

In den darauf folgenden Texten erzählen euch unsere Lütten, was sie an dem Wochenende vom 10. - 12.03.2006 Aufregendes in unserem Landeszentrum erlebt haben.

Die Gruppenleiter der Hornissen und Eisvögel und die beiden Küchengnome

Es war an einem Freitag, als ich ins Waldjugendlager kam. Ich habe nicht damit gerechnet, dass die Lübecker kommen und ich habe mir unter ihnen große, kräftige Leute vorgestellt. Aber das war anders, sie waren kleiner als wir. Die Betreuer waren groß und kannten viele Lieder. Am Samstag waren wir Schlitten fahren. Die Lübecker haben mir zwei Reifen übergestopft und dann bin ich den Berg runtergerollt. Fabian war kurz zu Hause und hat sich einen Lenkschlitten von seinen Eltern geholt. Mark traute sich nicht, den steilen Berg runter zu fahren. Mit Kopfschmerzen ist das selbstverständlich. Später haben wir Suppe gekriegt, die voll super schmeckte, aber es gab auch Brot. Eine Erleichterung für alle am Abend mussten wir an einem unbekanntem Ort einen Schatz suchen. Wir fanden ihn und brachten ihn in eine Hütte von uns. Dann kam ein Geschichtenerzähler, er erzählte, ich ging zu Bett.

Harald, Hornisse

Was mir besonders gefallen hat:

- 11.3. Schatzsuche und Rodeln
- 10.3. Die Fahrt hierhin / der

Schnee ist schön

- 11.3. Die Geschichten von Stefan
Alles was blöd war:

- 11.3. Die Rückkehr vom Rodeln
- 11.3. Ich war komplett nass

Philipp, Eisvogel

- Schlittenfahren war kacke
- Das Essen aber nicht
- Es war scheiße kalt
- Es hat blöd geschneit
- Ich war nass
- Die Straße war voll mit Schnee
- Ach so, wir waren in Hütten
- Die Autofahrt von Lübeck nach Hütten war warm
- Der Geschichtenerzähler war groovy
- Der ganze Schnee hat mich depressiv gemacht: Baum doof, Blume doof, ich doof, Schmetterling doof, Sonne gut, alles doof
- Schatzsuche war kalt
- Ich hatte eine Fackel, die war warm
- Schlafsack warm
- 6 Uhr aufstehen doof, weil die Kinder laut waren
- Sonst gut
- Außer Schneebälle, die waren doof

Fred, Eisvogel

Am Besten war:

- Die Wanderung zum Aschberg
- Die Schatzsuche im Fackelschein
- Das Singen am Ofen
- Die Märchen

Jonna, Hornisse



Die erste Nacht war scheiße kalt. Das Schlittenfahren war zwar kalt, aber lustig. Außerdem waren die Lübecker nett und lustig. Ein Gruß an die Küche: Das Essen war lecker. Der Geschichtenerzähler war cool. Das Wetter war cool, weil man Jacob einseifen konnte.

Lennart, Hornisse

Am Freitag sind wir nach Hütten gefahren. Die Hütten in Hütten sind cooler als die Hütte in Lübeck. Wir sind Schlitten gefahren. Ich bin hochgeflogen und bin wieder auf den Reifen geflogen („Flutter, flatter“). Das Wandern zur Hütte zurück war doof, meine Füße waren kalt. Am Samstagabend waren wir los, um einen Schatz suchen. Der Geschichtenerzähler war toll, doof war, dass ich eingeschlafen bin. Gleich fahren wir nach Hause und ich freue mich auf meine Schwester.

Theo, Eisvogel

Wir waren Rodeln. Wir haben eine Schatzsuche gemacht. Wir haben Lieder gesungen. Wir haben Geschichten gehört.

Till, Eisvogel

Mir hat der Ausflug zum Aschberg gefallen. Nicht so ganz gefallen hat mir, dass ich immer Kopfschmerzen hatte. Das war doof. Aber ich fand es trotzdem schön. Wir haben eine alte Truhe gefunden. Dann hat uns ein Mann ein paar Geschichten vorgelesen. Im großem und ganzem war es super.

Marc Nikla, Hornisse

Am Besten war:

- Die Hütten waren schön
- Die Leute waren nett
- Nach der Wanderung vor dem Ofen sitzen
- Als der Geschichtenerzähler da war

Am Blödesten war:

- Das Rodeln
- Dass ich krank war

Lilli, Eisvogel

Alles war gut.

Christopher, Eisvogel

Mein Kommentar zum Lager in Hütten:

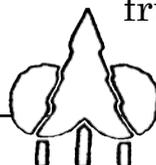
I'm happy!

- Es war kalt, nass und es hat geschneit
- Die Nächte haben mich depressiv gemacht
- HILFE
- Wir haben Raubritter, Brezelchen, Wenn der Piet am Galgen hängt und so weiter gesungen
- 60% des Lagers waren absolut cool!

Fabian, Hornisse

Schnee und Gemütlichkeit

Vom 10. - 12.03.2006 war Gruppenbegegnung zwischen den Eisvögeln aus Lübeck und den Hornissen aus Hütten im Landeszentrum. Die Anreise am Freitag endete im Schneechaos. Kniehohe Schneewehen, aber alle sind heil angekommen. Schlafen mussten alle früh, weshalb die ersten am Samstagmorgen schon um kurz nach



sechs Uhr aufgestanden sind. Der Tag begann mit Frühstück und anschließender Rutschpartie auf den Matten. Um zwölf Uhr sind wir dann zum Rodeln gegangen. Mit Autoreifen sind wir den Berg runter gefahren. Nach großem Kekspicknick sind wir dann halb durchgefroren zurückgegangen. Nach dem Abendessen sind wir dann auf Schatzsuche gegangen. Durch Kniehohen Schnee sind wir gestiefelt und irgendwann fanden wir dann eine Schatztruhe. Drinnen waren Felle und eine Geschichte. Als wir wieder in der Hütte waren, haben wir dann von einem Geschichtenerzähler viele spannende und schöne Geschichten gehört. Danach haben wir noch gesungen und einige haben im Essensraum geschlafen. Am Sonntagmorgen mussten wir dann leider schon unsere Sachen packen, aufräumen und sauber machen. Draußen schien die Sonne und es schneite nicht mehr.

Sina, Eisvogel

Ich fand am Besten das Rodeln und die Schatzsuche. Wir haben Lieder gesungen. Ich fand alles toll. Die Geschichten von Stefan waren super!

Finn, Eisvogel

Uns hat gefallen:

- Mein Küchengnom (kommt von Anna)
- Die Lütten, weil sie trotz Kälte so gut durchgehalten haben
- Das Wetter (kommt von Nessa)
- Die Küche (kommt von Nessa, Eigenlob stinkt nämlich)

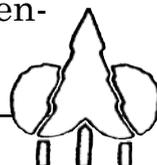
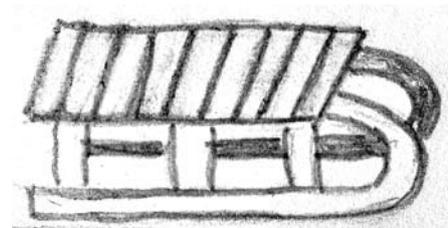
- Der Geschichtenabend war ruhig und gemütlich
- Spielen während die anderen Rodeln waren (kommt von Anna)
- Lillis Lederhosen
- Singen (morgens um 7 und abends ja sowieso)
- Die Hüttener (ganz tolle Gastgeber)
- Die Kahns (Versorgung mit allem Lebensnotwendigen: Zwiebeln, Schlitten, Pilze)
- Kleine Kinder beim Schlafen
- Ihre leuchtenden Augen
- Die Berge an Schoki
- Das Gefühl, wenn man mit einem Reifen einen Berg herunterfährt

Uns hat nicht gefallen:

- Der Ofen, der ging immer aus
- Das Wetter (kommt von Anna)
- Das Gefühl, wenn man beim Schlittenfahren unten ankommt und klitschnass ist

Anna & Nessa,

Küchengnom & Eisvogel



„Frühjahrsputz“ auf der Orchideenwiese

Es ist schon wieder Ende Februar und auf der ehemaligen Koppel hinter den Hütten gilt es noch ordentlich Hand an zu legen, bevor der Frühling Einzug halten kann.

Am Freitagabend trudeln deshalb aus einigen Landesteilen große und kleine Leute ein, um ihr Wochenende mit verschiedenen Arbeiten auf der Wiese zu verbringen.

Zunächst sieht ein typischer Freitagabend in Hütten allerdings etwas durcheinander aus, die ersten kommen an, begrüßen sich, stehen rum... zwischendrin wuseln die Kinder der Hornissenhorte und erste Eltern warten, dass der Gruppennachmittag zu Ende geht.

Als sich etwas später die Lage beruhigt hat,

alle Kiddis verschwunden sind, Küchenutensilien aus dem Roten Schuppen geholt sind und Brot und Butter auf dem Tisch stehen, sind auch alle Teilnehmer da, einschließlich Tarik, der schon einen R u n d -

gang über die Wiese hinter sich hat, um zu gucken, was morgen getan werden muss.

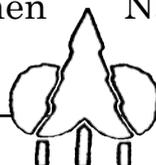
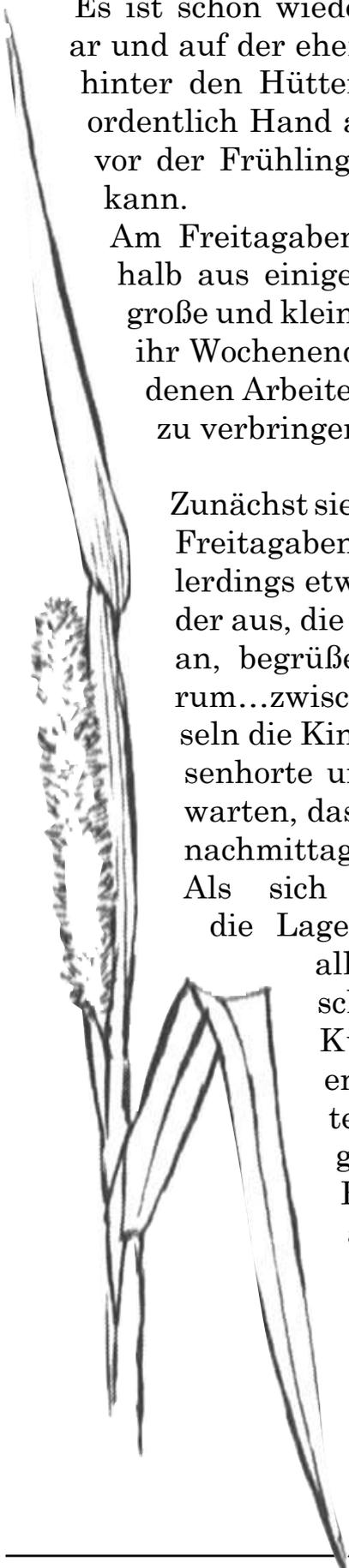
Auf eine kurze Nacht folgte dann ein früher Morgen, nach dem Frühstück geht es sofort raus, Aufgabenverteilung ... Wer schneidet die Rentnerbank und den Ausguck frei? Wer übernimmt die Waldrandgestaltung, wer...

Wenige Minuten später - eine Luftaufnahme:

Man sieht Lici, Thore, Eike und Tore beim restaurieren der Brücke, damit Berta und Co im Sommer gemütlich über den Bach wechseln können. Am oberem Rand, an den Hütten, wuseln Sabi und Hajo durchs Unterholz, um die Sicht freizuschneiden, ein Lego-gelber Radlader erscheint auf dem Sichtfeld, es ist Tommy, der mit Normans Hilfe Findlinge auf die Wiese schafft, um Eidechsen und ähnlichen Vögeln im Sommer eine Sonnenbank zu errichten, außerdem sieht man Michi und Nico aus Büdelsdorf, wie sie unter Anleitung von Hansi und Anni die angepflanzten Wildbirnen und -äpfel, Elsbeere und Speierling freischneiden. Doch halt!! Welche zitronen-orange Gestalt pirscht da durchs Unterholz!?

Es ist Tarik, mit der Motorsäge im Anschlag, ein paar Bäume müssen Platz für andere machen, was natürlich mit dem Fällen noch nicht getan ist, also rückt Yana mit ihrem Trupp an, das Wegtragen der Stämme zu übernehmen.

Natürlich ist auch in der Küche geschäftiges Treiben angesagt. Franzi



und Ohm zaubern Kuchen, Suppe und für Abends gefüllte Paprika, mmmm... Danke!!

Zuvor schaffen wir es allerdings noch, das Gelände zu reparieren, Drahtthosen abzumontieren und beinahe hätte ich Lennart vergessen, der, abgeschieden von allen anderen, eine solarbetriebene Wasserpumpe für die neue Tränke baut.

Nun kann der Frühling kommen und Bertas Herde kann ihren Job als Ökorasenmäher beruhigt wieder aufnehmen.

Abends sitzen wir gemütlich um den Ofen, eine Gitarre sollte leise erklingen, aber weil Fasching ist, unterhalten wir uns nur mit wenigen Leuten über alte und neue Zeiten, oben spielen die Jüngeren harmonisch miteinander, es hört sich an, als ob alle 2 Minuten ein Kind auf den Boden aufklatscht, aber das ist ja immer so.

Anni



Von Mäusen, Bergen und seltsamen Dialekten....

Irgendwann nach dem Bundeslager kam uns die Idee, dass wir unbedingt mal wandern gehen müssen. Das Ziel unseres ersten „Tippels“ stand bald fest: Manderbach im schönen, sonnigen Süden!! Nach „einigen“ Telefonaten wussten wir, wer alles mitkommen wollte: Clodi und Janna, auch aus Lübeck, Lena aus Goch und wir natürlich (Anna & Nessa)!

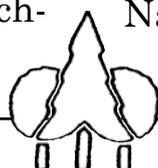
So kam es dann, dass wir fünf Mädels am 02. Oktober am Dillenburger Bahnhof standen, Plan- und Kartenlos. Doch unser Empfangskomitee, Joni und Weber, erklärte uns den Weg zur nächsten Schutzhütte und versprachen uns, am nächsten Morgen die bis dahin verschollene Karte des Rothaarsteiges vorbeizubringen.

Nach einem gemütlichen Abend mit Nudeln, einem Panoramablick aufs nächtliche Manderbach und Raitt & Jess stiegen wir in unsere noch kalten Schlafsäcke. Joni brachte uns, wie versprochen, am Montagmorgen die Karte, und so konnte es endlich losgehen: Drei NORDERinnen, eine NRWlerin und eine Zivilistin machten sich auf, die „Berge“ des Rothaarsteiges zu erklimmen. Nach mehreren Begegnungen mit netten älteren Wanderern schafften wir, die nur an Flachland gewöhnt sind, mit größter



Anstrengung, den Berg unterhalb des Eduardturmes („wir hätten die Wege nehmen und nicht querfeldein gehen sollen“). Dafür war die Aussicht dann aber wirklich schön. Abends richteten wir uns in einer Grillhütte oberhalb von Donsbach ein und sangen, damit auch Janna mal Waldjugendlieder zu hören bekam.

Nach einem „Entschuldigung-dürfen-wir-wohl-eben-unsere-Flaschen-



bei-Ihnen-auffüllen-Stop“ am nächsten Morgen ging es schon wieder los, diesmal Richtung Dillenburg. Dort besichtigten wir den Wilhelmsturm, statteten der Tourizentrale einen Besuch ab, trafen zufällig Backes und füllten unsere Vorräte bei Aldi auf. Kurz darauf standen wir auch schon vorm Manderbacher Fuchsbau und wurden mit den Eigenarten der Brandschutztür vertraut gemacht. Wir hatten kaum unsere Isomatten ausgepackt, als schon alle möglichen Manderbacher kamen, um mit uns einen gemütlichen Singabend zu machen.

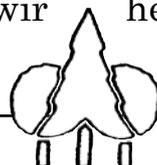
Am Mittwochmorgen überraschte uns Sammy dann erst mal mit Brötchen, sozusagen Frühstück ans Bett. Nachdem wir ein wenig das Chaos des letzten Abends beseitigt hatten, erkundeten wir den Wald und machten dann beim Gruppennachmittag mit: Also, erst Treckerfahren durch den Wald und dann sportliche Betätigung, Rugby (übrigens mit Landesverbandsübergreifenden Gruppen). Danach bekamen wir die Manderbacher Sehenswürdigkeiten zu sehen, die da wären: Waltraud und Borsti und die Duschen bei Familie Schmenn! Der Abend verlief so ähnlich wie der vorige, also nett mit den Manderbacher beisammen sitzen, schnacken und ein bisschen singen.

Die Nacht war nicht so ruhig, wie sie hätte sein sollen: Erst präsentierte uns Nessa ihre neu erworbenen Italienisch-Kenntnisse und ca. um 3.00 Uhr weckte sie uns mit ihrem Geschrei, ein Tobsuchtsanfall, weil eine von den Mäusen nonstop Rascheln veranstaltete.

Am Donnerstagmorgen mussten wir recht früh hoch, weil wir Lena leider

schon zum Bahnhof bringen mussten - Paris wartete, sozusagen von einer Metropole zur nächsten. Der Nachmittag war ziemlich lustig, erst waren wir Eis essen und saßen dann ein wenig vorm Dorfladen rum (dabei wurden wir mit tiefer gelegten Autos und „Manderbacher-Urgesteinen“ konfrontiert - sehr interessant). Nachdem wir die zulässige Gesamtmasse von Webers Auto leicht überschritten haben, kamen wir dann irgendwann wieder in der Hütte an. Auch an diesem Abend trudelten die Manderbacher wieder nach und nach in ihrer Hütte ein. Diesmal saßen wir stilecht (Annas Interpretation zu „zünftig“) draußen am Lagerfeuer, sangen und die Jungs beschäftigten sich mit der Anatomie der Waldtiere - Biologie kann ja so aufregend, ja fast gruselig sein.

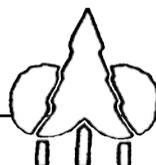
Den nächsten Tag ließen wir ganz ruhig angehen: Ausschlafen und dann das Chaos der vergangenen Tage beseitigen. Wir packten unsere Sachen und lieferten dann Nessa bei Sammy und Weber im Gemeindehaus ab. Ihr Fuß war kaputt, deshalb konnte sie nicht mitwandern und musste von Sammy gefahren werden. Unser zweites Etappenziel war die Schokoladenfabrik, super teuer, aber sehr, sehr lecker. Nach einem kurzen Abstecher zu McDonalds erreichten wir schließlich die Kaiserlinde - übrigens ein Ableger der Wilhelmslinde und ein schöner Zweitname. Nach Joni und Flosch kamen irgendwann auch Sammy und Nessa an und wir bekamen Hühnerfrikassee. Da es mit Jannas Hackkünsten nicht so weit her ist, fuhren sie noch einmal los, um Holz von ihrer Hütte zu holen - und



netterweise brachte Flosch auch noch eine Tüte Pralinen und Manderbacher Würste mit. Der Abend klang gemütlich mit einer Singerunde am Feuer aus. Nach einer kurzen und kalten Nacht mussten wir uns schon wieder gen Dillenburg Bahnhof aufmachen, um unseren Zug noch zu bekommen. Dort mussten wir allerdings eine Stunde rumsitzen und wurden von betrunkenen Party-Gängern vollgelabert. Die Zugfahrt war lang und unspektakulär - wir haben eigentlich die meiste Zeit geschlafen.

Rückblickend können wir sagen, dass es eine super schöne, sonnige Woche war und wir wollen uns hier noch mal für die Gastfreundschaft der Manderbacher bedanken. Aber „wir hätten auch nach Dänemark fahren können!“

*Anna & Nessa
Lübeck*



Als wir uns ein Seminar klöppelten...

Es ist ja eher selten, dass mal ein Bericht über ein Seminar nicht von den Seminarteilnehmern, sondern von der Leitung kommt, doch will ich mich mal zu Wort, nee, Computertastatur melden und ein bisschen von der „anderen Seite“ berichten.

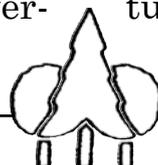
Es begab sich zu der Zeit, da die Seminarplanung für 2006 gemacht werden sollte.

Als solches geschehen, nahm der ehemalige Landespapi den Apparat zur Hand, mit dem man ohne Schreien weite Strecken überwinden kann, um mit fernem Untertanen zu kommunizieren. Das war dann ungefähr so: „Huhu, Hildegard! Wir sind gerade dabei, die Seminarplanung für nächstes Jahr zu machen, und uns fehlt noch so ein bisschen was... (verdächtige lange Pause). Hättest du nicht Lust?.....“ (weitere, seeehr verdächtige Pause).

Nun hatte Philipp das Glück, dass Viech und ich - und eigentlich auch Eike aus Tornesch - nach den Erfahrungen vom Singewettstreit des Landeslagers, der diesen Namen eigentlich nicht wirklich verdiente, schon mal so im Spaß und auf der Suche nach Abhilfe darüber geredet hatten, man müsste eigentlich mal wieder ein Musisches Seminar machen und ganz viel mit den Leuten singen. Dass die Waldjugend mal am Hamburger Singewettstreit teilgenommen hat, ist auch nur noch aus Märchen und Sagen bekannt, aber eigentlich gab es auch im Landesverband immer gute Singegruppen.

Nun, egal, auf jeden Fall hat Philipp da so ein bisschen offene Türen eingemacht, und ich hörte mich sehr schnell „ja“ sagen. Die Zweifel kamen erst hinterher, doch da war es zu spät. Mit dem später mit nur mittelprächtig viel Nachdenken festgesetzten Termin hatten wir uns aber so ein bisschen ein Eigentor geschossen, denn Viech steckte mitten in ihrer Prüfungszeit, genau wie Stefan aus Mölln, der eigentlich auch mitmachen sollte, und ich war mitten in der Diplomarbeit. Perfekt. Stefan fiel aus, machte nix, denn Merlin meldete sich und wollte unbedingt auch ein Stück von der Arbeit haben - gute Idee! Also stand die Seminarleitung, Viech, Merlin und ich, Küche hatten wir schnell mit Ines gefunden, später verstärkt durch den netten Mann, der Leute mit Nudeln und vier Litern Sahnesoße erschlägt und machen kann, dass in der Küche die Luft brennt (Flan).

Gut, dieser Punkt also abgehakt. Dann die Frage: was machen wir eigentlich? Singen, singen, Gitarre spielen, Gitarre üben, ein Liederbuch basteln, Bombillas bauen, mehrstimmig singen, Holzarbeiten, Theater spielen, Schmuckborten auf Jujas oder Jurten nähen, Zeltbahnen bemalen, Spiele spielen, Spiele bauen, ein Hörspiel aufnehmen, tanzen, Jonglierbällchen nähen, Halstuchknoten basteln, ... Also, für das, was uns so einfiel und gerne hätten



machen wollen, hätten wir mindestens eine ganze Woche Zeit gebraucht, also mussten wir uns ein wenig beschränken, so ein gaaaaanz bisschen. Bei mir sind dann eben noch zwei Sachen geliebt: Kohtenbahnen bemalen und ein Spiel bauen.

Natürlich habe ich es nicht rechtzeitig geschafft, alles vorzubereiten und einzukaufen. Das ist wie Weihnachten: das kommt auch immer so überraschend! Also noch ein bisschen Stress, davon kann man nie genug haben. Wie Flan in solchen Fällen immer sagt: Arme und Beine bilden eine rotierende Scheibe... Ich brauche also noch ---mpf, die Liste ist lang, ah, Telefon, wie, du hast noch und die kann ich kriegen? Super! Schnell Baumarkt, argh, keine gute Idee am Sonnabend, nur, wenn man ein dringendes Verlangen nach gaaaaanz viel Gesellschaft von unheimlich genervten Leuten hat - und wo zum Geier haben sie hier - ach, haben sie nicht??? Woher kriegt man das denn dann??? Weiter rotieren, Sachen zu einem einen Meter hohen Haufen im Zimmer stapeln, der nur mittels einer eleganten Flugrolle zu überwinden ist, wieder Telefon, noch mal Telefon, Mist, ich bin gerade am durchsortieren und kriege nur die Hälfte mit, wie, Kohtenbahnen kochen??? Ach so, geht um zwei verschiedene Sachen... Schnell Packen, dann zur Bahn fliegen, uh, ist das schwer, nur gut, dass mich Ines in Owschlag abholt - wie hieß das doch gleich, was ich habe - Bandscheibenvorfall??? Ach, ignorieren! Muss gehen...

Ging auch... Nur wenig gestresst, haha, bemerkt den ironischen Unterton,

schlafen kann man, wenn man alt ist (und allen böswilligen Unterstellungen zum Trotz bin ich das noch nicht, zumindest nicht so ganz!) kam ich endlich in Hütten an, irgendwann kamen auch Flan, Viech und Merlin, es konnte losgehen - und dann ward Ihr ja auch alle schon da - also Ihr, die Teilnehmer! Mehr als erwartet, bei Anmeldeschluss gab es nur acht Anmeldungen, später wussten wir von ungefähr 16, aber geworden sind es über 20. Fein!

Im Vergleich zur Woche vor dem Seminar war das Seminar echt fast Erholung - mir hat es ziemlich viel Spaß gemacht, ich hoffe, Euch auch!

Sonja

Und eine kleine Anekdote zum Schlafen: Nacht eins: es ist schweinekalt... Ganz doll kalt, wir liegen draußen in der Remise, ich kann nicht schlafen weil wegen --- kalt, trotz des Mannes an meiner Seite, der irgendwann von meinem Schnattern aufwacht - frierst du etwa? Neeeee, rein klinisch gesehen sind das die letzten Zuckungen vor dem Kältetod...

Nacht zwei: es ist immer noch schweinekalt, aber zum Glück nicht im Schlafsack, wie schön! Hmpf, irgendwas tappst doch da über den Schlafsack, klingt wie ein alter Schiffsdiesel - ach, eine Katze findet das offensichtlich auch angenehm warm, wie wir so liegen... Na gut, es sei ihr gegönnt, aber, nee, Katze, jetzt auch noch mit in den Schlafsack krabbeln wollen, das geht überhaupt nicht, guten Flug!



Musisches Seminar - aus Teilnehmersicht

Vom 10.2. –12.2 trafen sich 28 Waldläufer im Landeszentrum in Hütten, um dem Musischen Seminar beizuwohnen. Am Abend nach dem spätzeitigen Essen wurde uns das Programm des Wochenendes mündlich übertragen. Zur Unterstützung

eines Hilfgedächtnisses

(Hildegard) wurde ein Plakat der Seminarleitung aufgehängt. Nach den üblichen Ritualen (Aufbau der Schlafplätze, das Umbauen der Tische usw.) haben wir gesellschaftsstärkende Spiele, wie Namen lernen in Form von „ich packe meinen Koffer“ und ein improvisatorisches Theaterstück gespielt. Anschließend wurde der Tag mit einer Singerunde beendet.

Am darauf folgenden Tag haben wir dann das gestern besprochene Programm in die Tat umgesetzt. Zwischendurch sind alle zusammengekommen, um zu Essen, welches von Ines und Flan wohlstandsmäßig zubereitet wurde. Als sich der Tag dem Ende zuneigte, hatten wir uns im Gemeinschaftsraum gesammelt und haben die angefertigten

Hörspiele der Hörspielgruppen angehört und die neuangefangenen Gitarrenspieler haben ihr Können unter Beweis gestellt, dann

wurden noch die frisch bemalten Kohlen

tenplaweggeräumt um Platz für die Singerunde mit den neugelernten Liedern zu schaffen.

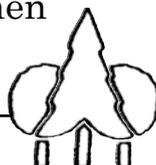
Dann fing auch schon ein neuer Tag an.

Nachdem der Samstag vorbei war, kam Sonntag und der fing damit an, dass man uns mit lauten Getöse des Aneinanderschlagens von Kochtöpfen weckte.

Der Rest ging eigentlich sehr schnell von statten. Frühstück, Abbauen der Schlafplätze und bemalten Kohlenplanen, Säubern - das Übliche halt. Als krönender Abschluss wurde uns noch Polkatanzen beigebracht, was manche als zielloses Drauflosgerenne mitten durch die Menge verstanden.

Gesa

Tornesch



Auf Ochsenpfaden durch die Heimat...

„Der Ochsenweg ist ein mittelalterlicher Handelsweg, der von Jütland im Süden Dänemarks über Schleswig und Holstein nach Wedel bei Hamburg führte. Genutzt wurde er neben Händlern und Ochsentreibern auch von Soldaten, Handwerksburschen und Pilgern.“

„Das hört sich gut an! In Hütten sind wir nach Hamburg wollen wir. Wir, das sind Tüdel und Merlin. Hoher Zeitfaktor, niedriger Geldfaktor... - passt doch alles wunderbar!“
 „Karte?“ – „Ach was, es geht sowieso nur geradeaus!“

Noch beflügelt und hochmotiviert vom gerade ausgeklungenen Muischen Seminar setzte uns das Landespatenförster-Ehepaar im Kropper Busch aus. Und so ging's durch die Kälte und den Wald vorbei an Schweinezuchten gen Süden. Auf schmalem Wanderpfad im Kiefernwald breitete sich bald Schwedenfeeling aus. Riesige Ochsenhörner kennzeichneten die Trasse bei Owschlag und zahlreiche kleine Unterstände säumten den Weg, wie die Köhler-Hütte im Loher Wald, die uns gleich zu einer Verschnaufpause einlud. Bald versank die Sonne: „Hinter der nächsten Ecke suchen wir uns einen Hof!“
 Doch was war das? Zivilisation! – Fockbeck.
 „Wenn wir schon mal da sind schauen wir doch bei Nico vorbei!“ Gesagt

getan.

Nach einem ausgiebigen Abendbrot gab man uns noch eine Karte mit auf den Weg, die sich noch als durchaus nützlich erweisen sollte.

Ein Besuch bei unserem Lieblingsbürgermeister durfte natürlich auch nicht ausbleiben. So saßen wir noch bis spät in die Nacht beisammen und plauderten.

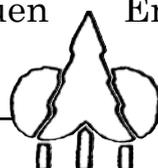
Am Morgen verabschiedeten wir uns mit einem Besuch am sagenumwobenen „Allversupen“-See. Hier versuchten die Bürger des Ortes einst einen Aal zu ertränken, da sie ihn beschuldigten, er habe die Heringe gefressen, die sie im See züchteten.

Auf nach Rendsburg! Beim Einmarsch in die Stadt begrüßten uns freundlich schnatternde Eider-Enten und wir ließen uns nach einem Abstecher zum Hafen von der „Längsten Rolltreppe Europas“ auf die südliche Seite des Nord-Ostsee-Kanals tragen.

An der Kieskuhle hinter Westerrönfeld ließen wir uns dann erstmal in der Frühnachmittagssonne nieder und verschnauften unter blauem Himmel und großen Bundeswehr-Flugzeugen. Einige geträllerte Wanderlieder später trieb uns die Kälte dann aber doch weiter nach Süden, wo wir in einer gemütlichen Reetdachkate unterkamen.

Am nächsten Morgen machten wir uns auf der östlichen Trasse des Weges weiter in Richtung Neumünster auf.

Endlos lang zog sich die Straße. Wir setzten Fuß vor Fuß auf den harten



Asphalt - Ein klarer Nachteil, zu Fuß auf einem Radwanderweg unterwegs zu sein...

Gefrustet verließen wir die stumpfe Straßenstrecke und wandten uns abenteuerlicheren Gefilden zu: Der ursprünglichen Wegtrasse.

Der Bauer, auf dessen Hof wir letztlich landeten, fand unser Unterfangen nicht ganz so lustig wie wir selbst...

Nach einer längeren Unterredung darüber, was uns dazu treibt, bei Minusgraden quer durch die Walachei zu laufen, stieß er nur noch ein „Das ist alles höchst illegal, was Sie hier machen“ aus, und ging kopfschüttelnd davon.

Ein glücklicher Zufall führte uns direkt an den „Geografischen Mittelpunkt Schleswig-Holsteins“, wo wir beschlossen, unser Nachtlager aufzuschlagen. Zitternd löffelten wir noch die dampfende Gulaschsuppe ein und verschwanden dann schnell in den Schlafsäcken.

Dann kam der Regen. Skeptisch krochen wir am nächsten Morgen unter den nassen Kothenbahnen hervor, rödelten blitzschnell unseren Kram zusammen und hasteten zur Straße.

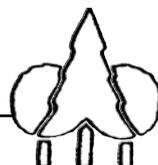
Mit kaputtem Knie und spiritusgetränktem Affen stellten wir uns auf, doch niemand hatte Mitleid mit uns und nahm uns mit. Erst leicht feucht, dann triefend und tropfend beschlossen wir, das Schicksal entscheiden zu lassen,

wohin es weitergeht, und so hielten wir den Daumen in beide Fahrbahnrichtungen hinaus.

Endlich hatte jemand erbarmen!

Froh fielen wir ins Auto. Es trug uns nach Kiel, wo wir unsere Sachen trockneten und so am Freitag wieder relativ erholt nach Hamburg zum Singewettstreit aufbrechen konnten.

Merlin



Hamburger Singewettstreit 2006

Da dies mein erster Singewettstreit war, kann ich leider keine Vergleiche zu den Letzten darstellen, aber ich muss sagen, dass ich sehr begeistert war.

Schon der Vorentscheid im Hauptgebäude der Hamburger Uni war echt recht amüsant, obwohl ich mich erst an den Anblick der vielen kurzen Lederhosen gewöhnen musste. Nach dem Vorentscheid gingen wir ins Audimax, wo der Flohmarkt schon sehnsüchtig auf uns wartete.

Hier bekam man fast alles, was einen Waldläufer nur interessieren kann. Von Opineln in den vielfältigsten Größen, über uralte Liederbücher, die man schon mit Respekt begutachtete, bis hin zum bestgeschriebenen Kochbuch, dem Komolzen. Nach einiger

Zeit fing der Hauptteil des Singewettstreites an und alles strömte in den riesigen Saal hinein. Wir fanden eine gute Sitzreihe inmitten vieler gleichgesinnter Musikliebhaber.

Schließlich fing der Wettstreit an und ich kann nicht sagen, was mir am Besten gefiel.

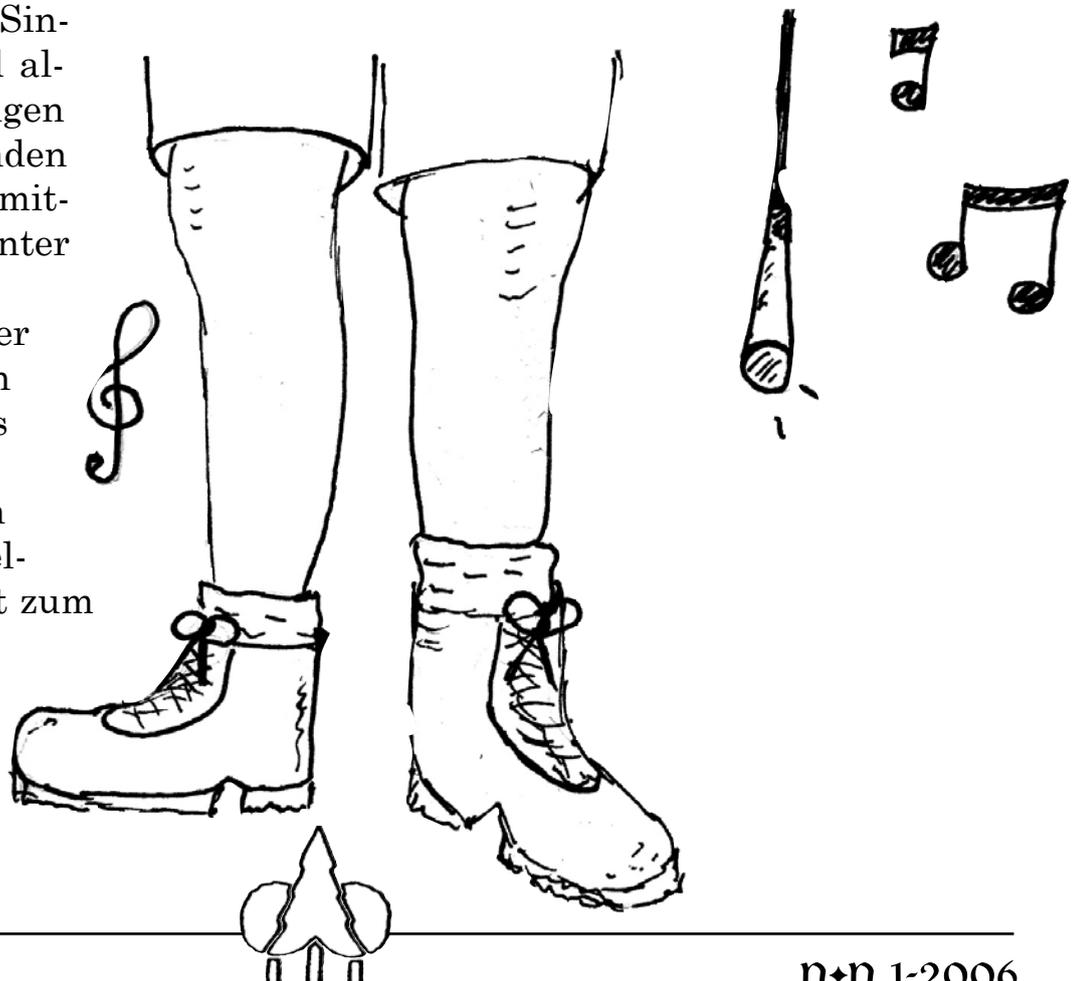
Waren es die tollen Geigen und Trommelspieler, die einen glatt zum Tanzen einluden?

Waren es die Texte, die zum Lachen und Träumen verführten oder gar, das eigene Singen

in den Zwischeneinlagen, als 5 Gitarristen sich auf die Bühne stellten und den ganzen Saal zum Singen aufforderten, so dass er bebte,

Leider musste ich schon ziemlich früh los, sonst wären gerne mit zu den Nachfeiern gegangen, denn die Stimmung war ja schon im Saal klasse.

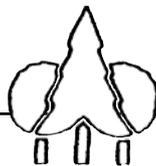
*Gesa
Tornesch*



Ein dicker Sack

Von Wilhelm Busch

Ein dicker Sack den Bauer Bolte,
 Der ihn zur Mühle tragen wollte,
 Um auszuruhen, mal hingestellt
 Dicht bei ein reifes Ährenfeld
 Legt sich in würdevolle Falten
 Und fängt 'ne Rede an zu halten
 »Ich«, sprach er, »bin der volle Sack
 Ihr Ähren seid nur dünnes Pack
 Ich bins der euch auf dieser Welt
 In Einigkeit zusammenhält
 Ich bin's, der hoch vonnöten ist,
 Daß euch das Federvieh nicht frißt,
 Ich, dessen hohe Fassungskraft
 Euch schließlich in die Mühle schafft
 Verneigt euch tief, denn ich bin der!
 Was wäret ihr, wenn ich nicht wär?
 Sanft rauschen die Ähren
 »Du wärest ein kerer Schlauch,
 Wenn wir nicht wären.«



Das hier ist jetzt mal ein

arg dezenter Aufruf

an alle Waldläuferinnen & Waldläufer, die sich als Hobby-Photografen, Gelegenheits-Knipser, Profis, Models (...) sehen - also

in irgendeinerweise **Photos** machen oder auf größere und kleinere Bestände davon zurückgreifen können.

Denn: wir haben im Laufe der letzten Jahre für die nordnachten und den letztjährigen Wandkalender zwar einiges an Photos zusammengetragen (knappe zweitausend Photos...) und auch viel von euch zugeschickt bekommen - aber unser Vorrat neigt sich massiv dem Ende!

Außerdem sind viele Photos schon etwas älter, was sie zwar nicht grundsätzlich schlechter macht (manche werden dadurch auch deutlich besser...), aber zu einem aktuellen Bericht ein altes Photo - das paßt einfach nicht!

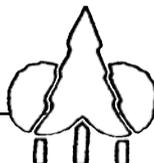
Deswegen: wenn du Photos hast (von Gruppenstunden, Lagern, Fahrten, Seminaren, Projekten, Aktionen, Veranstaltungen - oder Stilleben, Naturphotos, Tierbilder, arg spezielle Waldjugend-Stilleben [Diksi-Nahaufnahmen oder Ähnliches]), dann

gib sie uns!

Per Mail, am liebsten auch gleich ganze CDs per Post, wir nehmen aber auch jederzeit Papierabzüge (solltest du selber welche einscannen, bitte mindestens 300 dpi Auflösung wählen).

Und, gib's doch zu: es gibt garantiert mindestens ein Photo, dass du schon mal veröffentlicht haben wolltest!

Danke sagt
die redaktion





traue nicht jedem lächeln,
das dir präsentiert wird...

gesa



Die
Redaktion
wünscht euch
einen schönen &
fahrtenreichen &
sonnigen Frühling!

Redaktionsschluss
nordnachrichten 2-2006
ist am 01.07.2006

